

“Skulpturengruppe”

Kunst, die zum Nachdenken anregt

Auf dem Campus der Hochschule stehen die 1983 erschaffenen Stahlskulpturen „Figurentisch I und Bodenplatte“, „Figurenplatte II“ des Künstlers Eberhard Eckerle. Das Werk, bestehend aus zwei Elementen – dem Figurentisch und der Figurenplatte –, fällt durch seine rostige Oberfläche und die abstrakte Formgebung ins Auge. Es entzieht sich jedoch einer klaren Funktionalität: Es ist weder als Sitzgelegenheit noch als Schattenspender gedacht. Vielmehr fordert es die Betrachter*innen zu einer eigenen Interpretation heraus.



Figurentisch I und Bodenplatte



Figurenplatte II

Die Deutungen der Skulptur sind vielfältig. Einige Studierende sehen in den Figuren eine Gruppe von Kommiliton*innen, deren fehlende Köpfe metaphorisch auf die Herausforderungen des Studiums hindeuten könnten.

Statt eine klare Symbolik vorzugeben, legt der Künstler den Fokus auf eine offene Interpretation, die das Werk im Kontext von Wissenschaft, Psychologie, Lernverhalten und interkulturellem Austausch betrachtet – Themen, die im Zentrum seines Schaffens stehen. Möglicherweise möchte Eckerle damit daran erinnern, wie wichtig Kreativität und kritisches Denken, gerade in einer Bildungseinrichtung, sind.

Eberhard Eckerle, geboren 1949 in Baden-Baden, studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und hat sich mit seinen Stahlskulpturen einen Namen gemacht. Seine Arbeiten finden sich in Städten wie Baden-Baden, Freiburg und Karlsruhe und seit dem Jahr 2000 verstärkt im asiatischen Raum. Der „Figurentisch“ ist ein typisches Beispiel für seinen Stil, der abstrakte Formen mit tiefgehenden inhaltlichen Konzepten verbindet.

Die Verwendung von Stahl mit einer Rost-Patina ist charakteristisch für Eckerle. Das Material vermittelt eine Balance zwischen Vergänglichkeit und Stabilität, was den universellen und zugleich wandelbaren Charakter von Bildung und Kultur unterstreichen könnte.

Das Werk lädt dazu ein, eigene Gedanken zu entwickeln: Was symbolisieren die fehlenden Köpfe? Welche Rolle spielt die Skulptur im Kontext einer Hochschule? Und wie beeinflusst das Material die Wahrnehmung der Figuren? Eckerle selbst betonte häufig, dass Kunst eine Brücke zwischen Logik und Intuition schlagen soll. Der „Figurentisch“ kann daher als kreativer Impuls verstanden werden – eine Aufforderung, über das Offensichtliche hinauszudenken und neue Perspektiven zu entdecken.

In einer Zeit, in der standardisierte Ansätze das Bildungssystem dominieren, erinnert dieses Werk daran, dass Reflexion und Kreativität unerlässlich sind. Der „Figurentisch“ ist nicht nur ein Kunstwerk, sondern ein Denkanstoß, der die Betrachter*innen einlädt, den Alltag und die Welt aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

Autorin: Louisa Bauer, Projektarbeit WS 2024/25

Quellen:

https://elearning.hs-offenburg.de/moodle/pluginfile.php/847754/mod_resource/content/1/Campus_Artikel_2009.pdf

https://de.wikipedia.org/wiki/Eberhard_Eckerle

<https://bnn.de/mittelbaden/gaggenau/meister-des-stahls-gaggenauer-kuenstler-eberhard-eckerle-gestorben>

"Falls nicht anders vermerkt, ist das vorliegende Werk unter der [Creative Commons Attribution 4.0 International \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) li

zenziert. Logos sind hiervon ausgenommen.

